

Golfspielen in Marrakesch – 90 GolferInnen entflohen dem nasskalten

Golfreise ins Märchenland

In Mitteleuropa schneit es, in Mallorca herrscht der meteorologische Ausnahmezustand, in Spanien werden Golfplätze durch Unwetter ruiniert. Was liegt da näher, als in schönere Gefilde auszuweichen?

Eine ausgesprochen günstige Destination bietet sich mit Marrakesch, der Königsstadt in Marokko, an. Mit einem Direktflug (Royal Air Maroc, ab Zürich) in ca. drei Stunden zu erreichen, bietet sie drei wunderschöne Golfplätze, eine hervorragende Hotellerie und natürlich viel maghrebinisches Flair.

Diesen Überlegungen folgend haben sich Mitte November zwei Gruppen zu je 45 überwiegend Vorarlberger GolferInnen auf den Weg gemacht. Diese schon traditio-

nellen Herbstreisen, organisiert von Leo Wilhelm in Zusammenarbeit mit Stay&Play, bieten neben den sportlichen Herausforderungen noch genügend Zeit, um sich in der Stadt und in der näheren Umgebung etwas umzusehen.

Die Golfplätze um Marrakesch sind trotz ihrer exponierten Lagen äußerst gepflegt. Da kein Wassermangel herrscht – das nur 60 Kilometer entfernte, tiefverschneite Atlasgebirge liefert das kostbare Nass zur Genüge – gibt es gepflegte Fairways und ta-

dellose Greens. Der „Royal Golf de Marrakech“ besticht besonders durch seine wunderschöne Parkanlage. Dichter Baumbestand und herrliche Blumenarrangements bilden den Rahmen für entspannende Golfstunden. Das Design des Platzes ist nicht gerade aufregend, aber von Abschlag Weiß müssen sich die Herren schon ordentlich strecken.

Glatte, schnelle Greens

Die Platzdaten unterstreichen es: Länge 5688 Meter, Par 72, CR 70,4, SR 124. Für die Damen lauten die Daten: Länge 4734 Meter, Par 72, CR 69,5, SR 121. Bei diesem Platz, übrigens der erste Golfplatz in Marokko, liegt aber die große Herausforderung auf den Greens. Derart glatte und schnelle Greens sind ganz selten zu finden und es ist fast unmöglich, eine Runde ohne einige Dreiputts zu spielen. Moderat sind hingegen die Greenfeepreise mit ca. 36 US-Dollar pro Runde.

Unmittelbar neben dem „Royal de Golf Marrakech“ liegt die Anlage des „Golf d'Amelkis“. Das Design des Platzes stammt von Cabell B. Robinson, einem der erfolgreichsten Golfplatzbauer. Beindruckend ist die Aussicht auf das Atlasgebirge, weite und breite Fairways, einige Wasserhindernisse und gepflegte Greens machen richtig Lust auf Golf. Die Greenfeepreise liegen bei ca. 850 S.

Der dritte Platz liegt auf der gegenüberliegenden Seite von Marrakesch, Richtung Casablanca. Der „Palmerie Golfpalac“ umfasst neben einer 5-Stern Hotelanlage eine große Anzahl von Privatvillen direkt am Golfplatz. Eine typisch amerikanische Gestal-

tung der Anlage (von Robert Trent Jones jun.), viel Bunker, ein bisschen Wasser und große Greens. Hier liegen die Greenfeepreise bei ca. 900 S.

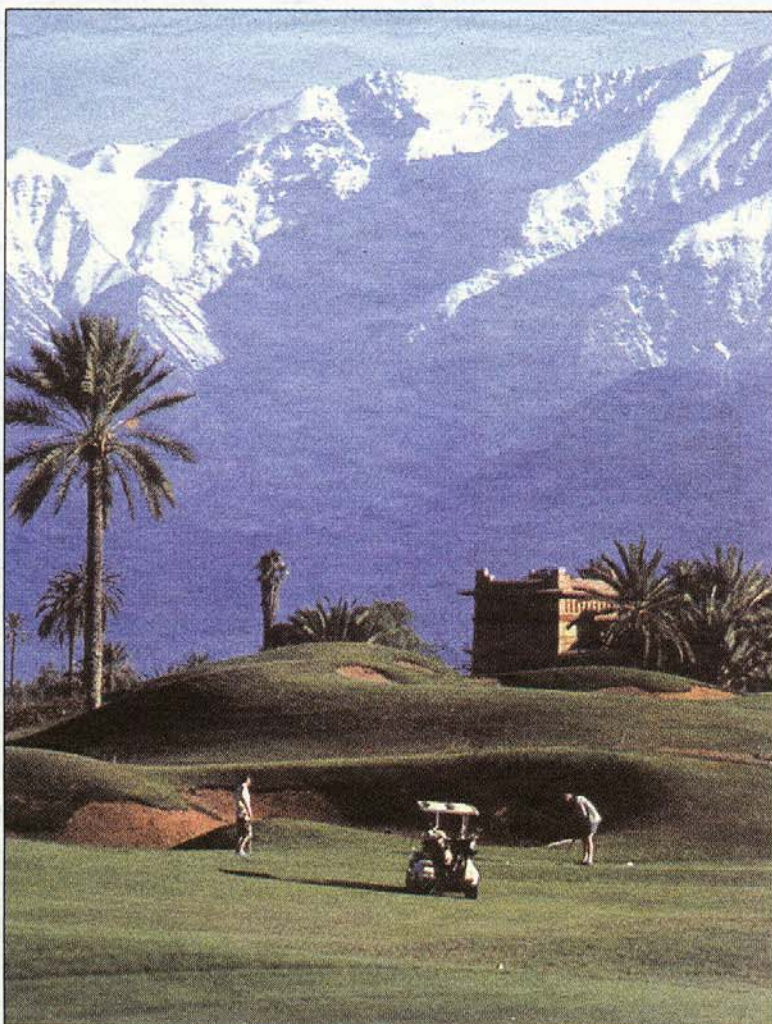
Die Rufe der Muezzine

Auf allen Plätzen gibt es Caddies, die um 100 Dirham (ca. 140 Schilling) nicht nur die Bags tragen, sondern auch die Schlägerwahl erleichtern, die Spielrichtung angeben und die Bälle reinigen sowie die Puttlinie anzeigen. Erschwert wird ihr Job durch die strengen Regeln des Ramadan, die ihnen vom Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang jede Nahrungs- oder Getränkeaufnahme verbieten. Für die Golftouristen gibt es auf den Anlagen aber keine Einschränkung. Bemerkenswert sind allerdings die Preise fürs Bier: Eine Flasche der Marke „Casablanca“ kostet umgerechnet 75 Schilling, hingegen ist eine Coca um 20 S zu haben.

Im tiefsten Orient

Die Hotelinfrastrukturen entsprechen höchstens europäischen Bedürfnissen, allein die Besucher bleiben seit dem 11. September aus. In den Restaurants, in den Diskotheken herrscht gähnende Leere, selbst die günstige Flugverbindung ist nur zur Hälfte ausgebucht.

Ungewohnt für den europäischen Gast sind die Rufe der Muezzine, pünktlich um 4 Uhr früh. Verstärkt über ohrenbetäubende Lautsprecheranlagen rauben sie den meisten Besuchern in den ersten Tagen den Schlaf. Die kulinarischen Angebote sind sehr vielfältig, einheimische Kost ist bekömmlich und meist sehr interessant gewürzt.



Der Golfplatz „Golf d'Amelkis“ bietet die Aussicht auf das Atlasgebirge.